

Ortsvorsteher-Bericht von Winfried Sträter Dezember 2021

Themen:

- 1.) Ortsbeirat: keine Dezember-Sitzung
- 2.) Potsdamer Haushaltsplanung für Groß Glienicke 2022
- 3.) 2021-22: ein Blick zurück und nach vorn
- 4.) Hinweise und Termine

1.) Ortsbeirat: keine Dezember-Sitzung

Normalerweise hätte der Ortsbeirat am 14. Dezember zum letzten Mal in diesem Jahr getagt. Wegen der erneut stark gestiegenen Corona-Infektionszahlen findet sie nicht statt. Die Januar-Sitzung (am 11. 1.) wird aber stattfinden – voraussichtlich wieder als Videokonferenz. Zwei wichtige Themen stehen zur Beratung an: die Förderung von (Vereins-) Projekten in unserem Ortsteil 2022 und die bevorstehende Haushaltsberatung in der Stadtverordnetenversammlung Ende Januar.

2.) Potsdamer Haushaltsplanung für Groß Glienicke 2022

Für das neue Jahr plant die Stadt aufgrund der Corona-Unwägbarkeiten keinen Doppelhaushalt, sondern nur den Jahreshaushalt 2022. In einer Videokonferenz hat der Finanzbeigeordnete Burkhard Exner die Ortsvorsteher-innen bereits über die Haushaltsplanungen informiert. Die Pandemie reißt ein großes Loch in den Haushalt, das allerdings – noch – durch Rücklagen der vergangenen Jahre ausgeglichen werden kann. Deshalb ist noch einmal eine Steigerung des Gesamt-Haushaltsvolumens um knapp 5 % möglich. In den folgenden Jahren wird die Haushaltslage nach Einschätzung Exners schwieriger.

Exners Plan sieht für Groß Glienicke 2022 vor allem Investitionen in die Schule und den (Schul-)Sport in der Preußenhalle vor: 500.000 Euro sind für den Brandschutz und den NaWi-Raum in der Grundschule eingeplant. Für die Sanierung der Preußenhalle sind 1,055 Millionen Euro in den Haushalt eingestellt. Sie werden für umfassende Maßnahmen in Haustechnik, Energieversorgung, Brandschutz benötigt. 2022 ist die Sporthalle dran, 2023 die Veranstaltungshalle. Sie soll danach auch für den Sport zur Verfügung stehen, informierte KIS-Chef Bernd Richter.



2017 fand der 750-Jahres-Festball in der Preußenhalle statt. Nach der Sanierung 2022/23 soll auch dieser Teil der Halle für den Sport genutzt werden können.

Im Kita-Bereich ist als größtes Projekt ab 2023 ein Neubau der Kita Sonnenschein am Glienicker Mühlenberg vorgesehen. Hierfür sind 2023 500.000 und in den folgenden beiden Jahren 2,5 Millionen Euro eingeplant.

Im Straßenbau soll die seit Jahren geplante Herrichtung der Straße Alter Weinberg im nächsten Jahr angepackt werden. Entlang der B 2 soll ein provisorischer Gehweg angelegt werden. Den für Dezember geplanten Baustart wird es erst nach dem Jahreswechsel geben. Außerdem sind für mehrere Straßen Ausbesserungs- und Sanierungsmaßnahmen geplant.

Die großen Straßenbauvorhaben tauchen bisher aber noch nicht in der Haushaltsplanung auf: der Ausbau der B2 durch den Ort und der Bau des Verkehrsanschlusses der Waldsiedlung zum Ritterfelddamm über die alte Seeburger Chaussee.

Für den Zeitraum 2021-2025 hatte die Stadt den Bau eines Radweges vom Potsdamer Tor bis zum Ritterfelddamm vorgesehen. Hier ist aber inzwischen das Land Brandenburg zuständig, und die Landesverwaltung hat auf die Vorstöße der Stadt zu diesem Thema bisher nicht reagiert.

3.) 2021-22: ein Blick zurück und nach vorn

Wer vor einem Jahr gehofft hatte, dass man nach dem Corona-Jahr 2020 wieder aufatmen könne, sieht sich am Ende dieses Jahres eines Schlechteren belehrt. Dass wir trotz der schnellen Entwicklung von Impfstoffen am Ende dieses Jahres immer noch pandemiegeplagt sind, hätten vor einem Jahr wohl die Wenigsten vermutet.

Trotzdem bietet der Blick zurück auf das Jahr 2021 in Groß Glienicke durchaus Erfreuliches. Dass wir nach der Pause 2019 in diesem Jahr, wenn auch etwas kleiner, wieder das **Dorffest** auf der Badewiese feiern konnten, hat Viele gefreut. Der Andrang war groß.

Ein erfreuliches Ereignis gab es am 4. Dezember: Nach langem Vorlauf konnte eine **Gedenkstele am Südufer des Groß Glienicker Sees** enthüllt werden. Sie erinnert an die jüdische Familie Blaustein, die vor den Nazis aus Deutschland hatte fliehen müssen. Eine Nachfahrin hat der Stadt Potsdam eine Fläche an der Landhausstraße geschenkt, damit sie Teil der öffentlichen Uferlandschaft am Groß Glienicker See ist. Der Verein „Freies Ufer“ hatte sich um die Gedenkstele gekümmert, der Ortsbeirat hat sie aus den Ortsteilmitteln gefördert. Sie ist nun Teil des Ufer-Kultur-Wegs, der im Norden mit dem Alexander-Haus beginnt.



Maximini Sager erläuterte in ihrer Ansprache den historischen Hintergrund der Gedenkstele (Foto links), die vom Vorsitzenden des Vereins Freies Ufer, Matthias Frey, enthüllt wurde (Foto Mitte). Die Stele steht am Ende der Landhausstraße kurz vor dem Seeufer (Foto rechts). Hier soll der Uferweg nach Kladow weitergeführt werden.

Erfreulich ist auch die Belebung unseres kulturellen Lebens durch den Arbeitskreis „Filme und ihre Zeit“ im Groß Glienicker Kreis. Da hat es eindrucksvolle Filmvorführungen und

Gespräche mit Filmschaffenden gegeben, die Lust auf mehr machen – und genau das hat der Arbeitskreis für das nächste Jahr auch geplant.



Zu den kulturellen Höhepunkten in diesem Jahr gehörte die Ausstellung von Werken der großen DEFA-Filmfotografin Waltraud Pathenheimer im Foyer des Künstlerhauses Neues Atelierhaus Panzerhalle. (Foto links und Mitte). Aufgrund der Pandemie ist z. Zt. geschlossen, wird aber im neuen Jahr, sobald es möglich ist, wieder eröffnet. Ein Erlebnis waren auch Filmvorführung und Gespräch mit der Schauspielerin Carmen-Maja Antoni (bekannt aus den rbb-Krause-Filmen/ Foto rechts: im Gespräch mit Holger Fahrland).

Enttäuschend ist die Groß Glienicker Jahresbilanz in Bezug auf die **Uferlandschaft** am Groß Glienicker See. Die neue Uferwegsbeauftragte Elisabeth Hartleb hat Gespräche geführt, die Situation vor Ort erkundet und an einem Gesamtplan für das Ufer gearbeitet. Aber alles ist noch „work in progress“, da eine Fülle von Detailfragen geklärt und geregelt werden müssen. Der Bebauungsplan bildet den rechtlichen Rahmen; die Landschaftsschutz-Regeln sind, unabhängig davon, ob eine Uferfläche im städtischen oder privaten Eigentum ist, zu beachten; öffentliche und private Interessen sind zu berücksichtigen; und nicht zuletzt muss das Vorgehen gegen Verstöße in der LSG-Zone des Ufers geklärt werden. Im nächsten Frühjahr will außerdem das Oberlandesgericht über die Berufung einer Eigentümerfamilie gegen das Wegerecht verhandeln. In erster Instanz war der Bescheid des Landes für das Wegerecht über das Privatgrundstück gerichtlich bestätigt worden.



Die rechtliche Hängepartie hat dazu geführt, dass die Uferzone am Groß Glienicker See immer mehr verwildert und nicht das ist, was sie sein sollte: Erholungsort und Freude für unseren Ort. Klar ist: es gibt öffentliches und privates Eigentum und auf inzwischen 80% der Strecke rechtlich gesicherte Wegerechte. Die Uferwegsbeauftragte arbeitet an einem Plan, der Antworten auf die heutige Situation liefert.

Bei meinen Gesprächen mit der Uferwegsbeauftragten habe ich erfahren, dass nicht zuletzt die notwendigen Abstimmungen innerhalb der Stadtverwaltung sehr zeitaufwändig sind. Eine zunehmend wichtige Frage ist auch der Schutz der Uferzone vor dem wachsenden Nutzungsdruck. Auf all diese Fragen soll das neue Konzept für die Uferlandschaft Antworten liefern, die dann auch Grundlage für das städtische Handeln sein werden. Ich gehe davon aus, dass der Entwurf im neuen Jahr in unserem Ortsteil vorgestellt werden kann – der Öffentlichkeit, den Eigentümern, dem Ortsbeirat, denn alle zusammen sind verantwortlich für diesen sensiblen und komplizierten Teil von Groß Glienicke.

Hinzu kommt das Problem des sinkenden Wasserstandes. Im August ist das grenzüberschreitende Projekt vorgestellt worden, um Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Im neuen Jahr müssen nun praktische Schritte folgen.

Enttäuschend ist auch **die Situation zum Jahresende vor der Dorfkirche**. Nach dem Kauf des Grundstücks durch die Stadt hatten wir gehofft, dass im Laufe dieses Jahres die

Bauten abgerissen werden, damit der Platz frei wird für das historische Dorfzentrum. Doch die notwendigen Vorbereitungen für Abriss und Entsorgung waren komplizierter und langwieriger als vermutet. Daher werden die Arbeiten erst nach dem Jahreswechsel beginnen können. Nicht zuletzt die Kirchengemeinde wartet darauf, um die historische Friedhofsmauer restaurieren zu können. Im neuen Jahr kommt auch der Beschluss des Ortsbeirates, den Platz Wilhelm-Stintzing-Platz zu benennen, in die Stadtverordnetenversammlung.

Leider ins neue Jahr verschoben wurde der **Workshop**, in dem Stadtverwaltung, Stadtverordnete und Ortsvorsteher-innen Grundlagen für eine bessere Zusammenarbeit entwickeln wollen. Das Verhältnis ist angespannt, weil die Ortsbeiräte immer wieder den Eindruck haben, dass ihre Interessen nicht so berücksichtigt werden, wie es rechtlich vorgesehen ist. Der Fahrländer Ortsvorsteher Stefan Matz bezeichnet den Ortsbeirat als Fachausschuss für den Ortsteil, doch so werde er oft nicht behandelt. Der für den 27. November geplante Workshop musste wegen der Corona-Pandemie leider auf das nächste Frühjahr verschoben werden.

Einen Wechsel gab es im Herbst im Ortsbeirat: **Jana Mücke-März** sitzt wieder für die CDU im Ortsbeirat. Jörg Manteuffel ist ausgeschieden, da er aus Groß Glienicke weggezogen ist.

Hinweise und Termine

Aktuelle Informationen finden sie auf unserer website: www.gross-glienicke.de

Der Ortsbeirat tagt wieder am 11. Januar 2022, nach gegenwärtigem Stand voraussichtlich in einer Videokonferenz. Antragsschluss ist der 27. Dezember 2021.

In dieser Sitzung steht auch die Förderung von Ortsteilprojekten auf der Tagesordnung. Vereine können noch bis Ende Dezember formlos per mail an die Ortsvorsteheradresse Förderprojekte anmelden.



Namens meiner Stellvertreterin Birgit Malik
und der Mitgliederinnen und Mitglieder des Ortsbeirates
wünsche ich Ihnen frohe Festtage,
einen guten Start ins Neue Jahr,
uns Allen Gesundheit
und eine endlich erfolgreiche Bekämpfung der Pandemie!

Winfried Sträter, Ortsvorsteher